

ISRAELISCHE SIEDLUNGEN IN DEN BESETZTEN GEBIETEN – FAKTEN

Hintergrund

- 1947 teilten die Vereinten Nationen (U.N.) das Land Palästina, in dem 70 % der Bevölkerung palästinensische Araber waren, und sprachen 55 % des Landes dem zukünftigen Staat Israel zu.
- 1948 eroberten zionistische Kräfte weiter Land, machten 500 palästinensische Dörfer dem Erdboden gleich, vertrieben 750 000 Palästinenser und machten sie so zu Flüchtlingen. Mehr als 13 000 Palästinenser wurden getötet.
- Zionistische Kräfte besetzten nun 78 % des Landes und der Staat Israel wurde 1948 ausgerufen. Die U.N. erkannte die verbleibenden 22 % - aufgeteilt in die Westbank und Gaza – als Palästinensisches Gebiet an.
- 1967 überfielen und besetzten Israelische Streitkräfte die Westbank, Gaza und die Golanhöhen, welche damals zu Syrien gehörten und noch heute zu Syrien gehören.
- Die U.N. Resolution 242 von 1967 fordert Israel auf, sich aus den 1967 besetzten Gebieten zurückzuziehen und die Besatzung in der Westbank (inkl. Ostjerusalem), Gaza und den Golanhöhen aufzugeben.

Was ist eine Israelische Siedlung?

- Israel begann - kurz nach der Besetzung von 1967 - Siedlungen auf palästinensischem Gebiet in der Westbank zu bauen.
- Die Siedlungen sind strategisch günstig auf Hügeln gebaut, sodass sie auch das Landschaftsbild beherrschen. Sie sind meist umgeben von hohen Mauern.
- Eine Siedlung kann aus einigen wenigen militärischen Gebäuden oder aus einer großen Stadt bestehen; mit der gesamten Infrastruktur wie Einkaufs- und Vergnügungszentren, Swimmingpools und Luxuswohnungen.
- Israelis werden durch Steuervergünstigungen seitens der Israelischen Regierung ermutigt in diese Siedlungen zu ziehen. In den Vereinigten Staaten werben Kampagnen in Hochglanz *mit frischer Bergluft, spektakulärer Aussicht und einem weiten offen Raum*. Palästinensern ist es nicht gestattet in diesen Siedlungen zu leben, die – eigentlich - auf ihrem Land gebaut wurden.
- Es gibt nun ca. 200 Siedlungen in der Westbank. Alle stellen einen Verstoß des internationalen Rechts dar. Rund 450 00 Israelis bewohnen diese Siedlungen.
- Eigene Straßen wurden gebaut um die Siedlungen mit Israel zu verbinden und um ihren Status in der Westbank noch mehr zu verfestigen. Diese Straßen durchtrennen auch palästinensische Dörfer. Den Palästinensern ist es nicht gestattet diese Straßen zu benutzen.

Die Siedlungen und das Internationale Recht

- Die U.N. Resolution 446 stellt fest, dass *die Siedlungen keine rechtliche Grundlage haben und ein gravierendes Hindernis für einen umfassenden, gerechten und dauerhaften Frieden im Nahen Osten darstellen*.
- 2004 konstatierte der Internationale Gerichtshof, dass das Errichten von Siedlungen in den besetzten Gebieten eine Verletzung von Internationalem Recht bedeutet.
- Die U.N. Resolution 465 stellt fest, dass Israels Politik durch die Besiedelung der besetzten Gebiete durch die eigene Bevölkerung und Immigranten *eine schwerwiegende Verletzung der vierten Genfer Konvention* darstellt.

Auswirkungen des Siedlungsbaus auf die palästinensische Zivilbevölkerung

- Palästinensische Dörfer, Olivenhaine und Landwirtschaften wurden und werden gestohlen und verwüstet um darauf Siedlungen zu errichten. Die eigentlichen Besitzer wurden obdachlos und ohne Entschädigung schlichtweg alleine gelassen, für sich und ihre Familien weiter zu sorgen.
- Siedler behindern oft vielfach ungestraft das Leben der Palästinenser und agieren oft gewalttätig. Straßensperren werden errichtet, Autos angezündet, Fenster eingeschlagen und die Ernte verbrannt. Selbst Schulkinder auf ihrem Schulweg sind Ziel von Attacken. Israelische Sicherheitskräfte schreiten selten ein. Fast nie werden Gesetzesverstöße von Siedlern geahndet.
- Während die Siedler als Bürger Israels volle Bürgerrechte genießen, unterstehen die Palästinenser in den besetzten Gebieten dem Militärgesetz.
- Durch die Siedlungen wird Land der Palästinenser immer mehr reduziert. Es entstehen Enklaven, weil Gemeinden voneinander getrennt und von Mauern eingeschlossen werden. Durch diese Apartheid wird die palästinensische Zivilbevölkerung in ihrer Bewegungsfreiheit durch hunderte von Checkpoints kontrolliert und massiv in ihren Grundrechten beschnitten.
- Davon ist auch das Schulwesen stark betroffen; die Gesundheitsversorgung ist ernsthaft gefährdet zu kollabieren, die Wirtschaft ist nahe am Ruin.

Wasser und die Siedlungen

- Jedem Siedler werden 1 450 Kubikmeter Wasser pro Jahr durch den Staat Israel zugeteilt – jedem Palästinenser in der Westbank stehen vergleichsweise geringe 83 Kubikmeter Wasser zur Verfügung.
- Siedlungen sind häufig in der Nähe von Quellen gebaut. Diese werden von den Siedlern kontrolliert.
- Viele Siedlungen wurden und werden im fruchtbaren Jordantal der Westbank gebaut. Die Siedler haben für ihre Bewässerungen uneingeschränkt Zugang zu Wasser.
Viele Produkte in Europas Supermärkten stammen aus dieser Region.
- In manchen ländlichen Gebieten überleben Palästinenser mit nur 20 Litern Wasser pro Tag. Das entspricht dem empfohlenen Haushaltsminimum in Notsituationen!

Palästinensische Arbeiter und Siedlungen

- Die Zerstörung der Ökonomie der Westbank und der Verlust von Landwirtschaftsfläche durch den Siedlungsbau hat viele Palästinenser gezwungen Arbeit in Siedlungsfarmen und Industriegebieten zu suchen.
- Palästinensische Arbeiter verdienen durchschnittlich weniger als 50 % des israelischen Mindestgehalts.
- Palästinensische Arbeiter erhalten weder Urlaubs-, Kranken- oder Pensionsgeld; sie sind aber durch ihre Arbeitsfelder schwierigeren Witterungsverhältnissen ausgesetzt.
- Bei Arbeitsunfällen gibt es für palästinensische Arbeiter keine Entschädigung.
- Palästinenser brauchen eine Arbeitsbewilligung, die willkürlich entzogen werden kann. Israelische Siedler brauchen keine Arbeitsbewilligung.
- Palästinensische Gewerkschaften sind in den Israelischen Siedlungsgebieten nicht anerkannt. Palästinensern ist es nicht gestattet Israelischen Gewerkschaften beizutreten.

Quelle: *Palestine Solidarity Campaign*
www.fraueninschwarz.at